




Der Bauer und das Meer

Der Bauer und das Meer
WWF zeichnet Ostsee-Landwirt des Jahres 2014 aus.
Die Naturschutzorganisation WWF hat die Familie Schumacher mit ihrem Bauernhof Radlandsichten zum "Ostsee-Landwirt des Jahres 2014" gekürt. Damit ist das seit 200 Jahren von der Familie bewirtschaftete Gut Gewinner eines Anfang des Jahres ausgelobten Wettbewerbs.
Der Hof liegt nahe der Kurstadt Bad Malente, inmitten der Holsteinischen Seenplatte. Die Bäche der Region entwässern alle in die rund 20 Kilometer entfernte Ostsee, daher sei es besonders wichtig, Überdüngung zu vermeiden da diese die sogenannten sauerstofffreien "Todeszonen" in der Ostsee verursachen, so der WWF. Der Betrieb Schumacher hat sich einer freiwilligen Betriebsanalyse unterzogen hat, auf deren Grundlage unter anderem die Dünger- und Pestizidmengen reduziert wurden. In den letzten Jahren wurde somit kontinuierlich Dünger eingespart und durch den punktgenauen Einsatz gleichzeitig die Ertragsmengen gesteigert.
Überzeugt habe die nationale Jury, dass das Engagement für den Boden und das Wasser bei der Familie Schumacher noch über die eigenen Betriebsflächen hinausgeht. In Zusammenarbeit mit zahlreichen lokale Landwirten konnte durch Flächentausch und Renaturierungsmaßnahmen seit 2007 in der Sieversdorfer Au ein wertvolles Feuchtgebiet entstehen, in dem zottelige Rinder auf feuchten Wiesen grasen und im Frühjahr großflächig Sumpfdotterblumen blühen. Die im Winter überschwemmten Wiesen halten das Hochwasser zurück und filtern Nährstoffe aus, so dass das Gebiet wesentlich zur Gewässerreinigung beiträgt. Im neu entstandenen Teich rasten Kraniche und Singschwäne, finden sich Moorfrösche und sogar der Fischotter ist wieder heimisch geworden.
Der Betrieb der Familie Schumacher zeigt, dass auch konventionelle Landwirtschaft einen wertvollen Beitrag für eine gesunde Ostsee leisten kann", erklärt Birgit Wilhelm, Referentin für Nachhaltige Landwirtschaft beim WWF Deutschland die Jury-Entscheidung. "Es ist beeindruckend wieviel ein einzelner Betrieb mit Kreativität und Engagement erreichen kann."
Der Hof der Familie Schumacher nimmt jetzt als deutscher Gewinner in der Ostsee-weiten Endauswahl zum "Ostseebauern 2014" teil, die im Rahmen der "Ostseekonferenz" am 23. September in Warschau stattfindet.
Hintergrund: Durch die Überdüngung der Ostsee werden sauerstofffreie Zonen am Meeresgrund immer größer. Die Landwirtschaft ist für mehr als die Hälfte der zur Eutrophierung führenden Nährstoffeinträge verantwortlich. Über Flüsse in die Ostsee gespülte Düngemittel entziehen dem Wasser Sauerstoff und fördern Algenblüten. Mit der Auslobung des mit 10.000 Euro dotierten Preises will der WWF Bauern dazu anregen, eine aktive Rolle im Kampf gegen die Überdüngung einzunehmen. Der Wettbewerb wurde im Jahr 2009 vom WWF und der Swedbank in Zusammenarbeit mit dem Baltic Farmers Forum for the Environment (BFFE) und Bauernverbänden aus verschiedenen Ländern ins Leben gerufen. In den teilnehmenden Ostseerainernstaaten wird je ein nationaler Preisträger von einer Jury ausgezeichnet. In Deutschland setzt sich die nationale Jury aus Vertretern von Landwirtschaft, Forschung und Naturschutz: Frau Böttger (Bauernverband Schleswig-Holstein e.V. , Herr Dr. Böhm (Thünen-Institut für Ökologischen Landbau), Herr Dr. Stauß (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein LLUR).
World Wide Fund For Nature (WWF)
Reinhardtstr. 14
10117 Berlin
Deutschland
Telefon: 030 311777-0
Telefax: 030 311777-199
Mail: [info\(at\)wwf.de](mailto:info(at)wwf.de)
URL: <http://www.WWF.de>  <http://www.pressrelations.de/new/pmcounter>

Pressekontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

WWF.de
[info\(at\)wwf.de](mailto:info(at)wwf.de)

Firmenkontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

WWF.de
[info\(at\)wwf.de](mailto:info(at)wwf.de)

Der WWF will die Umwelt entlasten und er braucht finanzielle Mittel für den Naturschutz. Um diese Ziele zu erreichen, können Unternehmen wichtige Partner sein. Es gibt unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit. Sie reichen von Firmenspenden und Sponsoring-Maßnahmen über Lizenzkooperationen bis hin zu strategischen Kooperationen. Unser Ziel ist es, Gelder von Unternehmen in den Naturschutz umzuleiten. Aus diesem Grund arbeitet der WWF mit kleinen, mittleren und großen Unternehmen zusammen, die die Ziele des WWF unterstützen. Jede Kooperation ist individuell. Zu unseren Grundsätzen gehört es, konstruktiv und lösungsorientiert zu agieren, aber auch ein kritischer Sparringpartner zu sein. Ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit ist stets die Förderung des Umweltbewusstseins bei Kunden, Mitarbeitern und anderen Interessengruppen. Auch die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage bestätigen unser Handeln: Drei Viertel der Bevölkerung befürworten eine finanzielle Unterstützung des WWF durch Unternehmen (76%). Durch strategische Kooperationen mit wichtigen Wirtschaftsträgern nimmt der WWF Einfluss auf die Förderung von ökologisch nachhaltigem wirtschaftlichem Handeln. Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, um sie zu verändern. Die Wirtschaft schätzt den WWF als kompetenten, verlässlichen aber unabhängigen Partner, weil er wichtige Probleme anspricht und innovative Lösungswege aufzeigt. Jahr für Jahr erfreut sich der WWF einer wachsenden Zahl von Unterstützern. Immer mehr Menschen empfinden es als selbstverständlich, wo immer nötig der bedrängten Natur und Umwelt zu helfen. Sie sehen im WWF einen sachverständigen, lösungsorientiert arbeitenden Partner. Insgesamt wurden 54,3 Millionen Euro für Projekte, satzungsgemäße Kampagnen und Aufklärungsarbeit, Fördererbetreuung und -gewinnung sowie allgemeine Verwaltung verwendet. Der Anteil der Ausgaben für die allgemeine Verwaltung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei fünf Prozent. Insgesamt wurden 2,8 Millionen Euro für die Finanz- und Personalverwaltung, die Büroorganisation sowie die IT-Administration aufgewendet. Hier konnten Einsparungen in Höhe von rund 160.000 Euro realisiert werden. Über 438.000 Menschen ? mehr als je zuvor ? haben zum Ende des Jahres 2011 auf diese Weise ihre Überzeugung zum Ausdruck gebracht und zu rund 60 Prozent der Gesamteinnahmen verholfen, das zeigt der aktuelle Jahresbericht des WWF. Die Jahreseinnahmen bei Spenden und Erbschaften betragen 32,1 Millionen Euro in 2011/12. Dies bedeutet ein Wachstum von drei Prozent gegenüber 2010/11. Im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres beschäftigte der WWF Deutschland an seinen drei Standorten (Berlin, Frankfurt, Hamburg) und in den vier Projektbüros (Dessau, Stralsund, Mölln und Husum) 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 122 Vollzeitkräfte. Im Vergleich zu 2011 (171 Mitarbeiter) entspricht das einem

Zuwachs von neun Prozent. Der Anteil der Mitarbeiterinnen beträgt 68 Prozent.